

Sana-Phone

 Darm-Phone PD Dr. A. Schwarz 0151 6577 0306 Mo bis Fr, 9-15 Uhr	 Gastro-Phone Prof. Dr. C. v. Tirpitz 0151 44 14 39 37 Mo bis Fr, 9-15 Uhr	 Geburts-Phone PD Dr. D. Varga 0151 44 13 50 41 Mo bis Fr, 9-15 Uhr	 Gyn-Phone Dr. Steffen Fritz 0151 6577 12 40 Mo bis Fr, 9-15 Uhr	 Kardio-Phone Dr. T. Brummer 0171 3 07 96 08 Mo bis Fr, 9-15 Uhr	 Neuro-Phone PD Dr. M. Sabolek 0151 44 14 39 38 Mo bis Fr, 9-15 Uhr
 Ortho-Phone Peter Schneider 0151 44 14 39 32 Mo bis Fr, 9-15 Uhr	 Pneumo-Phone Alwin Nuber 0151 44 13 52 66 Mo bis Fr, 9-15 Uhr	 Trauma-Phone Victor Jurow 0151 6577 11 52 Mo bis Fr, 9-15 Uhr	 Uro-Phone Dr. Jörg Bernhardt 0151 44 14 39 35 Mo bis Fr, 9-15 Uhr	 Vasku-Phone Prof. Dr. B. Mühling 0151 44 14 39 34 Mo bis Fr, 9-15 Uhr	 Viszeral-Phone Dr. T. Schmidt 0151 44 13 52 41 Mo bis Fr, 9-15 Uhr

Fortbildungstermine & Veranstaltungen
(Auszug)

- 16. Januar **Neujahrsempfang für Ärzte**
19.00 Uhr | Jordanbad, Biberach
- 19. Januar **Aktualisierungskurs nach §18a RÖV**
9.00 + 9.45 Uhr (Dauer: 8 bzw. 4 Stunden)
Saal 1/2, Sana Klinikum Biberach
- 23. Januar **Vorhofflimmer-Akademie**
18.45 Uhr | Oberschwäbischer Hof, Schwendi
- 9. März **17. Palliativ- und Hospiztag**
9.00 Uhr | Saal 1/2, Sana Klinikum Biberach
- 16. Oktober **7. Biberacher Krebstag**
18.00 Uhr | Restaurant Ropach | Biberach
- 9. November **26. Biberacher Notfalltag**
9.00 Uhr | Saal 1/2, Sana Klinikum Biberach
- 13. November **Biberacher Brusttag**
14.00 Uhr | Restaurant Ropach | Biberach
- 14. Dezember **23. Biberacher Schmerztag**
9.00 Uhr | Saal 1/2, Sana Klinikum Biberach

Konferenzen
(Auszug)

- Klinisch-pathologische Konferenz Laupheim**
19. März, 9. Juli, 22. Oktober, jeweils um 18.00 Uhr
Seminarraum, Sana Klinik Laupheim
 - Klinisch-pathologische Konferenz Biberach**
20. März, 10. Juli, 23. Oktober, jeweils um 16.15 Uhr
Konferenzraum, Sana Klinikum Biberach
 - Schmerzkonferenz Biberach**
22. Januar, 19. Februar, 19. März, 30. April, 25. Juni,
23. Juli, 17. September, 15. Oktober, 19. November,
jeweils um 19.30 Uhr | Konferenzraum, Sana Klinikum
Biberach
- Weitere Informationen zu den Veranstaltungen erhalten Sie unter slb-fortbildung@sana.de sowie unter Tel. 07351 55-3058. Eine Übersicht aller Veranstaltungen finden Sie außerdem online unter www.kliniken-bc.de.

Verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen in 2018 verbleiben wir mit herzlichen Grüßen aus Biberach. Bis zur nächsten Ausgabe unserer *sana News* im Sommer 2019! Alles Gute wünschen Ihnen Ihre/Ihr:



Beate Jörißen
Geschäftsführerin



Fabian Bunzel
Verwaltungsdirektor



Dr. Ulrich Mohl
Ärztlicher Direktor



Stefan Ries
Pflegedirektor

**Sana Kliniken
Landkreis Biberach GmbH**

Ziegelhausstraße 50
88400 Biberach
Tel. 07351 55-0
Fax 07351 55-1299
slb-service@sana.de
www.kliniken-bc.de

**Sana Kliniken
Landkreis Biberach**

sana News

Die Sana Kliniken informieren

Ausgabe 2/2018 | Dezember



Liebe niedergelassene Kolleginnen und Kollegen,

auch in diesem Jahr möchten wir Ihnen in den letzten Wochen des Jahres die neusten Informationen aus dem Hause Sana überbringen und freuen uns, Ihnen hiermit die nunmehr fünfte Ausgabe unserer *sana News* präsentieren zu können. Darin enthalten sind neben aktuellen Infos wie immer auch eine Übersicht der Veranstaltungen in 2019 sowie Ihre direkten Durchwahlen zu unseren Spezialisten.

Es ist uns eine besondere Freude, Ihnen heute außerdem ein kurzes Update zu unserem Klinikneubau am Hauderboschen geben zu können. Der nimmt nach erfolgter Grundsteinlegung im Juli mit großen Schritten Gestalt an, sodass die Fertigstellung des Rohbaus planmäßig bereits im April 2019 erfolgen wird. Durch laufende Investitionen konnten darüber hinaus auch die bestehenden klinischen Strukturen nachhaltig erweitert werden. Dazu gehört mit dem neuen 4K-Laparoskopieturm sowie der MRT-Ultraschall-Fusionsbiopsie vor allen Dingen auch eine zukunftsweisende Medizintechnik. Ferner hat sich die im September neu eröffnete pneumologische Abteilung gut in Biberach etabliert und strebt neben der stationären zukünftig auch die ambulante medizinische Versorgung der Landkreisbevölkerung an. Wir werden Sie hierzu gerne auf dem Laufenden halten. Wichtige Meilensteine in der Neuordnung der klinischen Strukturen im Landkreis konnten wir in den vergangenen Monaten auch an den Standorten Laupheim und Riedlingen erreichen. So wird in Laupheim die medizinische Versorgung zukünftig mit dem Neubau eines Gesundheitszentrums

sichergestellt. Das Herzstück des Zentrums wird dabei aus einer geriatrischen Rehabilitation mit 50 Betten sowie einer akut-stationären internistischen Hauptabteilung mit 30 Betten bestehen - letztere soll als eigenständiges Krankenhaus im Krankenhausplan Baden-Württemberg geführt werden. Und auch in Riedlingen sind wir im Hinblick auf die ambulante internistische Versorgung mit der im November erfolgten Befürwortung des Antrags auf einen halben internistischen Facharztstz durch die KV einen entscheidenden Schritt vorangekommen. Ein neues Gesicht gibt es außerdem in der Klinikleitung: Dr. Felix Mayer verlässt die Sana Kliniken Anfang kommenden Jahres und übergibt die Verwaltungsleitung in Laupheim und Riedlingen an Fabian Bunzel, der für einen nahtlosen Übergang bereits zum 1. Oktober seine Tätigkeit bei Sana aufgenommen hat.

Abschließend möchten wir uns bei Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen in 2018 herzlich bedanken und freuen uns auf die weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit im kommenden Jahr. Wir wünschen Ihnen, Ihren Mitarbeitern und Ihren Familien frohe Weihnachten sowie ein glückliches und vor allen Dingen gesundes neues Jahr.

Mit winterlichen Grüßen aus Biberach,

Beate Jörißen *Ulrich Mohl*
Beate Jörißen **Ulrich Mohl**
 Geschäftsführerin **Ärztlicher Direktor**

Klinik für Pneumologie erfolgreich gestartet

Seit 1. September hat sich am Biberacher Sana Klinikum die Abteilung für Pneumologie innerhalb der bereits bestehenden Medizinischen Klinik etabliert. Unter der cheftätigen Leitung von Alwin Nuber konnte dabei - unter anderem durch die gesteigerte Bettenzahl von nunmehr 22 Betten bei anfänglich geplanten 15 Betten - in den letzten Monaten eine positive Entwicklung der Fallzahlen verzeichnet werden. Routinemäßig werden außerdem an mindestens drei Tagen pro Woche diagnostische und interventionelle Bronchoskopien durchgeführt, sodass

ferner eine Steigerung von Malignomdiagnosen zu verzeichnen ist. Tumorpatienten können somit nicht nur wohnortnah diagnostiziert, sondern in enger Kooperation mit der Thoraxchirurgie, der Onkologie und der Strahlentherapie im Haus - nach entsprechendem Konsensentscheid im wöchentlichen Tumorboard - auch individuell und umfassend behandelt werden. Dies wird einerseits durch die hohe Expertise der jeweiligen Fachbereiche, andererseits durch die kurzen Wege innerhalb des Klinikums gewährleistet. Weiterhin ist es durch die Gewinnung spezialisierter

Fachkräfte in kurzer Zeit gelungen, eine schlagkräftige Einheit zur allergologischen und pneumologischen Diagnostik zu etablieren. Zur Behandlung von Patienten mit terminalen Lungenerkrankungen wird im nächsten Schritt außerdem die Integration einer Heimbeatmungseinheit innerhalb der bestehenden Strukturen angestrebt. Damit soll zukünftig auch eine schlafmedizinische Diagnostik und Therapie sichergestellt werden, wodurch eine noch stärkere Verknüpfung von ambulanten und stationärem Sektor erreicht werden soll.

Hilfe bei gastroösophagealer Refluxkrankheit

Als gemeinsamer Schwerpunkt der Medizinischen Klinik und der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie konnte in den letzten Wochen die Diagnostik sowie die Therapie von chronischem Reflux weiter ausgebaut werden. Beide Fachbereiche arbeiten dabei Hand in Hand und decken von der ambulanten oder stationären Diagnostik über die medikamentöse Therapie bis zu chirurgischen Eingriffen alles am Standort Biberach ab. Bei den Beschwerden handelt es sich meist um einen Reflux von Magensäure, doch auch Galle kann aus dem Zwölffingerdarm in den Magen und von dort in die Speiseröhre zurückfließen. Dies gilt insbesondere für Patienten, denen die Gallenblase entfernt wurde, da hier permanent Gallenflüssigkeit in den Darm abgegeben wird. Häufig findet man als Zeichen des chronischen Reflux entzündliche Veränderungen an der Speiseröhre. Bei allerdings etwa der Hälfte der Patienten mit entsprechenden Beschwerden finden sich bei einer Gastroskopie keine Auffälligkeiten; hier kann die Messung des pH-Wertes in der Speiseröhre im Rahmen einer 24-Stunden-pH-Metrie durchgeführt werden. Diese Untersuchung wird, genauso wie weitere Funktionsuntersuchungen der Speiseröhre, mit den modernsten tech-

nischen Geräten am Klinikum durchgeführt. Bei regelmäßigen Beschwerden wird eine Therapie mit Protonenpumpenhemmern (z.B. Pantoprazol) empfohlen, die langfristig sehr nebenwirkungsarm scheint, jedoch bereits frühzeitig eine körperliche Abhängigkeit erzeugt. Eine Alternative stellen sogenannte Histamin-Rezeptorenblocker dar, die vor Entdeckung der Protonenpumpen-Hemmer regelhaft verwendet wurden. Wenn sich die Beschwerden medikamentös nicht deutlich verbessern lassen, oder aber eine andere Grund-erkrankung wie ein Zwerchfellbruch ursächlich für den Reflux ist, kann eine operative Behandlung sinnvoll sein. Diese OP wird am Klinikum standardmäßig minimalinvasiv durchgeführt. Bei einem Zwerchfellbruch wird dabei individuell, je nach Größe des Bruchs, zwischen zwei Optionen gewählt. Bei einer Fundoplikatio wird entweder eine 360°-Manschette aus dem Magenfundus um den gesamten Umfang der Speiseröhre gelegt oder, um die Speiseröhre nicht einzuengen, nur um die hinteren 270°. Durch modernste Technik wie den 4k-Laparoskopieturm und die Standardisierung dieses Verfahrens wird die OP im Sana Klinikum Biberach sicher und nahezu atraumatisch durchgeführt.

IT-unterstützte Entlassberichte

Über 27.000 Patienten wurden in diesem Jahr in der Zentralen Notaufnahme versorgt - vor 5 Jahren waren es noch 21.000. Rund 50 Prozent dieser Patienten kamen als ambulanter Notfall zu uns und konnten die Klinik nach einigen Stunden wieder verlassen. Mit der Entlassung erhielten die Patienten bislang einen Durchschlag der handgeschriebenen Protokolle, welcher von den nachbehandelnden niedergelassenen Ärzten oftmals nur schwer zu lesen oder digital zu speichern war. Im Laufe des Jahres 2018 konnte hier nun eine deutliche Prozessverbesserung realisiert werden. Das Entlassmanagement wurde für alle Abteilungen so umgestellt, dass die Patienten jetzt einen mit IT-Unterstützung generierten Entlassbericht aus der Zentralen Notaufnahme erhalten. Gleichzeitig konnten dadurch auch die internen Prozesse sowie die gesamte Patientendokumentation auf dem Weg hin zur digitalen Patientenakte weiter verbessert werden. Die Angaben, die bei der Patientenaufnahme zu Beginn des Aufenthaltes erhoben werden, können jetzt für den gesamten Behandlungsprozess weitergeführt und schließlich auch für den stationären Entlassbrief verwendet werden.

Hightech im OP

Laufende Investitionen in zukunftsweisende Medizintechnik garantieren in der Chirurgie eine Patientenversorgung auf hohem Niveau sowie nach den neusten wissenschaftlichen Standards. So erleichtert der neue 4K-Laparoskopieturm nicht nur die Arbeit der Operateure, sondern bedeutet durch die brillante Auflösung - vier Mal so viele Bildpunkte wie der bisherige technische Standard Full HD - vor allen Dingen noch mehr Sicherheit für den Patienten. Mittels Zoom, einer deutlich feineren Farbkalibrierung sowie einer damit verbundenen verbesserten Wiedergabe von Rottönen können auch kleinste Gewebestrukturen in einzigartiger Klarheit dargestellt und das Operationsfeld ideal sichtbar gemacht werden. Komplettiert wird dies durch den Einsatz von hochmodernen Filtersystemen. Laparoskopische Eingriffe, wie beispielsweise im neugegründeten interdisziplinären Zentrum für Minimalinvasive Chirurgie, können so regelhaft noch gezielter und präziser durchgeführt werden. Im ersten Quartal 2019 wird das MIC-Zentrum einweisenden Ärzten außerdem eine weitere Innovation zur Verfügung stellen. Niedergelassene Kollegen werden dann Zugang zu Bild- und Videoaufnahmen ihrer Patienten erhalten und begleitend zum OP-Bericht die Operationen im MIC-Zentrum so digital nachvollziehen können. Dabei wird dem Schutz und der Sicherheit der patientenbezogenen Daten natürlich höchste Priorität eingeräumt.



MRT-Ultraschall-Fusionsbiopsie der Prostata

Seit Oktober 2018 verfügt die Klinik für Urologie über ein Ultraschallgerät der neusten Generation, mit dem unter anderem die MRT-Ultraschall-Fusionsbiopsie zur Diagnostik von Prostatakrebs durchgeführt wird. In Deutschland ist das Prostatakarzinom nach wie vor die häufigste Krebserkrankung des Mannes. So lange das Karzinom jedoch auf die Prostata begrenzt ist, besteht die Möglichkeit der kompletten Heilung. Dabei bedarf nicht jedes neu diagnostizierte Prostatakarzinom zwingend einer Therapie, bei einem Karzinom mit niedrigem Risiko kann auch eine aktive Überwachung des Patienten sinnvoll sein. Bei einem Verdacht auf ein Prostatakarzinom, zum Beispiel bei erhöhtem PSA-Wert und/oder tastsuspekter Prostata, wird zunächst eine ultraschallgesteuerte, systematische Random-Biopsie der Prostata durchgeführt. Sofern bei dieser ersten Gewebeentnahme

kein Tumornachweis erzielt werden kann, der klinische Verdacht aber weiterhin besteht, wird die Durchführung einer multiparametrischen MRT der Prostata empfohlen. Im Rahmen derer können karzinomsuspekte Areale deutlich besser dargestellt werden als mit der alleinigen Durchführung eines Ultraschalls. Jedoch kann auch eine unauffällige MRT ein Prostatakarzinom nicht völlig ausschließen. Hier greift nun die neue Technologie der MRT-Ultraschall-Fusionsbiopsie, bei der die MRT-Bilder, auf denen der Radiologe mit Hilfe einer speziellen Software die karzinomsuspekten Bereiche markiert hat, mit dem Ultraschallbild während der Biopsie überlagert werden. So können die in der MRT auffälligen Areale ultraschallgesteuert deutlich gezielter biopsiert und aggressive, therapiebedürftige Tumore weitaus häufiger entdeckt werden.

Urogynäkologisches Spektrum

Die Frauenklinik sowie die Klinik für Urologie bieten in enger Zusammenarbeit eine umfangreiche Diagnostik zur Differenzierung von Inkontinenzformen und Senkungsbeschwerden an. Dafür können die Patientinnen in der urogynäkologischen Sprechstunde von Chefarzt Dr. Steffen Fritz sowie dem Leitenden Oberarzt Panagiotis Paporis vorstellig werden. Für eine individuelle und optimale Therapieindikationsstellung ist im Sana Klinikum ein moderner Messplatz für urodynamische Abklärungen vorhanden. Das Behandlungsspektrum umfasst dabei sämtliche vaginaloperative Verfahren zur Korrektur von Senkungszuständen der Gebärmutter und der Blase; von vaginalen Hysterektomien mit Plastikern über Fixationsoperationen bei Scheidenstumpfsenkungen bis zu gebärmuttererhaltenden, netzgestützten Operationen zur Behebung von Senkungszuständen. Indikationsabhängig

kommen bei wiederholten Senkungszuständen (Rezidivdescensus) der inneren Genitale teilresorbierbare Netze zum Einsatz. Auch die Behandlung von Rektozelen, Aussackungen des Enddarms mit Vorwölbungen in die Scheide, gehört zum breiten Leistungsangebot. Die beiden Fachbereiche bieten somit das gesamte Spektrum der modernen OP-Verfahren bei Senkungszuständen wie auch bei Harninkontinenz mit langjähriger Erfahrung an. Neben der Urologie verfügt dabei mit Panagiotis Paporis seit diesem Jahr auch die Frauenklinik über eine zertifizierte Kontinenzberatungsstelle und bietet im Rahmen dessen eine umfassende Beratung bei Harninkontinenz an. Bei der Behandlung von Streßharninkontinenz kommen im Sana Klinikum moderne, minimalinvasive Operationsverfahren, wie beispielsweise die TVT-OP (Tension-free Vaginal Tape), zum Einsatz.